

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 231. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.



Verlagsort für Halle u. Weisse 8.10 RT. durch die Post bezogen 8 RT. für das Vierteljahr.  
Zu halbjährlicher Zahlung erfordern wöchentlich zwölf Mal. — Preis der Zeitung: Halbjährlicher  
Courer (inkl. Postgebühren) 3 M. Unterpostamt (Sonntagsblätter) 2 M. 50 Pf. —  
Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.  
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.  
Verleger: Dr. Walter Grieben in Halle a. S.

Erste Ausgabe  
Sonntag, 17. Mai 1908.

Abgabegebühren f. d. bezugsfreie Zeitungs- oder deren Raum f. Halle u. den Postort  
20 Pf., auswärts 30 Pf.; Bestellen am Schluß des redaktionellen Teils bis 10 Uhr.  
Anzeigen-Entgelte f. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.  
Geschäftsstelle in Berlin: Dellauerstraße 13.  
Telephon Amt VI Nr. 11 934.  
Zust. und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### „Konservative Schlagworte“.

Zu dem Artikel „Konservative Schlagworte“ in Nr. 227 der hiesigen „Saale-Zeitung“ erhalten wir von Herrn Professor Buchsland folgende Aufschrift: „Konservative Schlagworte“ lautet die Ueberschrift des Leitartikels in der geistigen Morgenansage der „Saale-Zeitung“, freisinnige Unthätigkeiten aber hätte sie eigentlich heißen müssen. Denn nach „konservativen Schlagworten“ sucht man in der ganzen Spalte, welche der Artikel einnimmt, vergeblich, während Unthätigkeiten aus der Feder des freisinnigen Verfassers in jedem Absatz mehrfach stehen. Unter einem Schlagwort versteht man doch einen häufig gebrauchten Ausdruck, der in seiner prägnanten, oft fälschlich angehauchten Form bei den Lesern oder Hörern ein Aufsehen hervorruft und dadurch diese unter Hintertänzelung der Verstandesbestätigung leichter für eine bestimmte Ansicht gewinnen soll. So sind als freisinnige Schlagworte bekannt: Viebesgabe, Brotverweigerung, Gegen Zunder und Pfaffen!, Mittelstandsbreiter usw. Sie alle sollen bei den Hörern die Verstandesbestätigung auslöschen, an ihrer Stelle das behagliche Gefühl auslösen, daß den bösen Konservativen tüchtig eins ausgewischt wäre, und damit die Gedankenlosen für die freisinnige Sache gewinnen. Konservative Schlagworte in diesem Sinne gibt es überhaupt nicht, weil auf dieser Seite fälschlich gewiß und getäuscht wird. Daher kommt es auch, daß in dem ganzen oben erwähnten Leitartikel der „Saale-Zeitung“ nichts zu finden ist. Was der Herr Verfasser für solche zu halten scheint, sind Urteile über zwei ganz eng begrenzte Verhältnisse. Das eine bezieht sich auf einen in der „Saale-Zeitung“ abgedruckten Aufsatz des Herrn Prof. von List über das Thema: „Der Niedergang des Liberalismus“, das andere auf das Auftreten des Herrn Prof. Voening in einer öffentlichen Verlesung des National-Liberalen Vereins in Halle. Jenes befaßt, daß der Artikel nicht weiter sei als eine handelsamtliche Bescheinigung über den geistigen Tod des Liberalismus, dieses führt aus, daß die Begründung des neuen sog. liberalen Kartells von Gollz-Soalfreiß durch Herrn Geheimrat Voening in einer ganz demagogischen Weise geführt worden sei. Man braucht mit diesen Urteilen nicht einverstanden zu sein, wie man sie aber als Schlagworte und speziell als konservative Schlagworte anpreisen kann, ist mir unerfindlich. Die Sache ist aber so, daß man gegen die Urteile nichts sagen kann, man stemmelt sie daher zu Schlagworten, und glaubt sie damit als hohl abgetan zu haben. Es ist ja in der Tat auch eine redaktionelle Unglaublichkeit, daß in demselben Augenblick, in welchem das neue beliebige sog. liberale Kartell sich anbahnt, im Inzeratenteil der Zeitungen die Rettung des Staates durch den liberalen Gedanken zu beweisen, ausgerechnet die liberale „Saale-Zeitung“, aus der Feder eines der geistreichsten Liberalen einen Aufsatz bringt, welcher als Ueberschrift die Worte trägt: „Der Niedergang des Liberalismus“. Freilich entschuldigt sich der verantwortliche Herr damit, daß über dieser Ueberschrift noch die Worte ständen: „Die Zukunft des deutschen Liberalismus“. Das ändert aber an dem Inhalt des Aufsatzes, der noch die zweite Ueberschrift: „Der Niedergang des Liberalismus“ führt, gar nichts. Herr Prof. von List hat gerade diese schärfere Fassung für schwerfälliger oder zugeteilt und er wird sein Lebensbuch wohl kennen. Zukunft bedeutet an sich weder Aufsicht noch Abstieg, sie kann beides enthalten. Für den Liberalismus bringt sie nach Herrn von List das zweite. Herr von List ist aber keine konservative, sondern ein sehr freisinniger Politiker. Also kann von einem konservativen Schlagwort in dem Urteil, daß der Artikel eine handelsamtliche Bescheinigung für den geistigen Tod des Liberalismus sei, keine Rede sein. Es ist das vielmehr eine freisinnige Unthätigkeit. Eine freisinnige Unthätigkeit ist es auch, wenn in derselben „Saale-Zeitung“ die Meinung erweckt werden soll, daß der Liberalismus kein großes Ziel, die Einheit Deutschlands, selbst heraufgeführt hätte. Die Einigung Deutschlands ist bekanntlich zum großen Teil gegen die Liberalen durchgeführt worden. Ein großer Teil von ihnen hat in erbitterten Kämpfen Bismarck und seinem königlichen Herrn die Mittel zur Armeereorganisation verweigert; ein Bismarck hat kurz vor Ausbruch des großen französischen Krieges Abstrich beantragt, und nun treten heute die Engländer jener Liberalen hin und behaupten, sie hätten die Einheit Deutschlands, die durch nichts anderes als durch die von ihnen besetzte Armee geschaffen worden ist, mit ihren Kräften heraufgeführt. Im Gegensatz zur Wahrheit verfährt weiter der freisinnige Artikelverfasser der „Saale-Zeitung“ im Fettdruck, daß es sich nach ihrer Arbeit jetzt die Konservativen im Deutschen Reich bequem machen und durch behagliches Faktieren mit dem Zentrum den lieben Gott einen guten Mann sein lassen. Zu meiner Genugthuung kann ich mich nicht stellen. Dieser Behauptung wieder auf Herrn von List, berufen. Es würde dem Herrn Verfasser der „Saale-Zeitung“ gar nichts schaden, wenn er die Leitartikel seiner eigenen Zeitung ordentlich durchlesen würde. Denn dann würde er wissen, daß Herr von List

gerade den Nationalliberalen die bittere Pille eingibt, daß es ihnen nur durch wechselnde vorurteilslose Bündnisse gelingen ist, ihren alten Besitzstand zu erhalten. In der Tat zeigen die gegenwärtigen Kandidaturen wieder, daß die Nationalliberalen mit allen Parteien koalieren, vom Zentrum bis zum Antikentium. Da sie in Baden feierlich aus mit den Sozialdemokraten Bündnisse abgeschlossen haben, so müßte doch ein freisinniger Schriftsteller aus Rücksicht auf seine Bundesgenossen im Wahlkreis mit Vorwürfen wegen Kartellschluß anderer Parteien vorichtig sein. Und auch das wäre zweckmäßiger gewesen, wenn er das Urteil über das Auftreten des Herrn Geheimrat Voening nicht von neuem in die Diskussion gezogen hätte, denn nun bleibt weiter nichts übrig, als auch den Wahlaufruf der vereinigten liberalen Parteien aus diesem Gesichtswinkel zu betrachten. Der dort befindliche Satz „jede Verzoerung bestimmter Stände muß zurückgewiesen werden“, ist doch eine demagogische Gese allerhöchster Art. Welche Stände hat man denn dabei im Auge? Werden in Preußen bestimmte Stände bevorzugt? Welche sollen es sein? Wozu die geheimnisvollen Anbeutungen? Wenn man selbst Klassenverehrung treiben will, dann darf man doch in demselben Aufruf auch nicht mehr den Sozialdemokraten den Vorwurf machen, daß sie nichts anderes wollten als Klassenkampf schüren. Dies geschah allerdings auch durch Herrn Geheimrat Voening, als er sagte, daß 90 Prozent der Wähler beim preussischen Wahlrecht entrechtet würden. Das letzte Flugblatt der Sozialdemokratie ist ganz auf denselben Ton abgemittelt. Die Herren Nationalliberalen würden den Prozentfuß sofort herabsetzen können, wenn sie an mehreren Orten Arbeiter und Handwerker als Kandidaten für den Landtag aufstellen würden. Die Konservativen würden zu einem solchen Kartell sofort die Hand bieten, wie sie auch so schon Männer aus den vorerhaltenen Klassen der Bevölkerung unter ihren Abgeordneten zählten. Was aber noch schmerzlicher als diese freisinnig-liberalen Unthätigkeiten ist, das ist der Umstand, daß das liberale Kartell die Stellung des Herrn Schmitt in der Wahlkreisfrage ganz verleierte. Herr Schmitt ist gehörig zu einer Partei, welche, wie die Sozialdemokratie, das Reichstagswahlrecht auf Preußen übertragen will. Im Aufruf vertritt man sich dafür hinter den Ausdruck „durchgreifende Reform“. Das mag sich jeder merken, welse eine ruhige Entwicklung unseres Staatswesens lieb ist und für das Gesamtwohl förderlich erscheint.  
Prof. Buchsland.

### Ueber die Abwehr nachbarlicher Zubringlichkeiten.

Von Dr. jur. W. (Hortelung.)

Neben diese Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über Abwehr nachbarlicher Unfreundlichkeiten in mehreren Richtungen treten ergänzend die Vorschriften der einzelnen Landesgesetze, welche durch Art. 124 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch ausdrücklich aufrecht erhalten sind. Auch die landesgesetzlichen Vorschriften enthalten dispositive, d. h. durch Parteivereinbarungen abänderliches Recht; ihr Zweck, dem einen Eigentümer die Möglichkeit zu gewähren, sich gegen gewisse, vom Nachbar ausgehende oder drohende Nachteile zu schützen, läßt sich als selbstverständlich erkennen; es muß von seinem freien Willen abhängen, ob er von den durch die Gesetze ihm eingeräumten Befugnissen dem Nachbar gegenüber Gebrauch machen will oder nicht.

Fast in jedem deutschen Bundesstaate lauten die Vorschriften über das Nachbarrecht anders; es würde zu weit führen, sollten alle diese landesgesetzlichen Normen, die namentlich das Bau- und Grenzrecht betreffen, hier auch nur erwähnt werden.

B. Nachdem wir gesehen haben, welche nachbarlichen Zubringlichkeiten unzulässig sind und den Grundstücks-eigentümer zur Abwehr berechtigen, haben wir die zweite Frage: Welcher Art sind die Ansprüche des belästigten Eigentümers und in welcher Weise erfolgt die Abwehr? zu beantworten.

a) Aus jeder durch eine der vorgenannten Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs verbotenen, also objektive rechtswidrigen Einwirkung entpringt für den betroffenen Eigentümer zunächst der Anspruch auf Unterlassung gegen den Nachbar, die gegen den Störer ohne Rücksicht, ob er Eigentümer des Nachbargrundstücks ist oder nicht, sich richtende, im Eigentumsrecht wurzelnde dingliche Eigentumsfreiheitsklage (§ 1004 B. G. B.).

Zu ihrer Begründung genügt die Darlegung, daß eine die Beforgnis der Wiederholung rechtfertigende, das übliche und erträgliche Maß überschreitende Einwirkung, zu der der Nachbar kein Recht hat, erfolgt ist. Ein (subjektives) Verschulden des Nachbarn ist nicht vorausgesetzt und nicht nachzuweisen; ihm ist es aber ungenügend, seinerseits gegen die Klage einzumenden, daß die festgestellten Belästigungen unversehentlich und ohne nicht schuldhaftes Verhalten sind, oder daß sie zu den ausnahmsweise nach Gesetz oder Vertrag erlaubten, insbesondere zu den zurzeit der Klageerhebung

ortsüblichen gehören. Das Urteil in solchem Rechtsstreit pflegt dahin zu lauten, daß der Nachbar in Zukunft sich bei Vermeidung einer Strafe in der und der Höhe aller Handlungen zu enthalten hat, welche unzulässige Einwirkungen auf das klägerische Grundstück in einer bestimmten Beziehung bedeuten oder veranlassen; oft wird daneben auch angeordnet, in welcher Weise Sicherungs- oder Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen sind. Die aus den §§ 907 bis 909 und 915 B. G. B. sich ergebenden Ansprüche unterliegen nicht der Verjährung.

Zweitens ist für den Fall, daß dem bösen Nachbar ein Verschulden zur Last fällt und nachgewiesen werden kann, dem belästigten Grundstücks-eigentümer auch eine Schadenersatzklage (§ 823 B. G. B.) gegeben. Der Kläger hat hier vorzüglich rechtswidriges oder fahrlässig schuldhaftes Handeln des Nachbarn als Ursache der erfolgten Verletzungen zu behaupten und zu beweisen, der Beklagte kann demgegenüber eigenes (konkurrierendes) Verschulden des Klägers einwenden.

Klageantrag und dementsprechend Urteilsformel lauten hier (selten auf Wiederherstellung des früheren Zustandes oder auf Zahlung des hierzu erforderlichen Geldbetrages) regelmäßig auf Zahlung einer Geldsumme, die nach dem Interesse des Klägers vom Gericht nach freiem Ermessen zu berechnen ist. Der Schadenersatzanspruch verjährt in drei Jahren von dem Zeitpunkt an, in welchem der Verletzte von dem Schaden und der Person des Ersatzpflichtigen Kenntnis erlangt hat.

Aus der Feuers- und Explosionsgefahr des nachbarlichen Betriebes, der den Wert der umliegenden Grundstücke mindert, kann ein Entschädigungsanspruch nicht hergeleitet werden; die §§ 906, 907 B. G. B. treffen, wie schon erwähnt, auf einen solchen Fall, wo die körperliche Wirkung eines Betriebes innerhalb der Grenzen des betreffenden Grundstücks bleibt, nicht zu. Eine Entschädigungsansprüche des Eigentümers einer solchen Anlage würde nur dann anzuerkennen sein, wenn die Nachbarn infolge jenes Betriebes durch polizeiliche Anordnungen in der Ausübung ihrer Grundstücke, z. B. in deren Bebauung, beschränkt würden. Der Grund der Verpflichtung zur Schadloshaltung liegt dann aber nicht in einer unerlaubten Handlung oder in einer immateriellen Injunktions, sondern in der in jeder Beschränkung enthaltenen teilweise Enteignung (R. G. 50, S. 228).

Besonderheiten ergeben sich drittens für den Fall, daß die Belästigungen von einer seitens der Gewerbebetriebe gelegenen gewerblichen Anlage des Nachbarn ausgehen. Hier ist die Unterlassungsklage mit dem Ziele auf Einstellung des Gewerbebetriebes nach ausdrücklicher Vorschrift des § 26 der Reichsgewerbeordnung auszuführen und nur ein Klagebegehren zugelassen, das sich entweder auf Herstellung von Einrichtungen, welche die benachteiligende Wirkung ausschließen, oder, wo solche Einrichtungen unzulässig oder mit einem ordnungsmäßigen Betriebe des Gewerbes unvereinbar sind, auf Schadloshaltung richtet. So kann z. B. gegenüber polizeilich genehmigten Kleinbädern, durch deren Betriebsgeräusch und Rumpelauswurf ein Bahndorfsanleger belästigt ist, lediglich auf Schadenersatz geklagt werden. Die Wertstellungslage ist in gleicher Weise wie die oben an erster Stelle erwähnte Unterlassungsklage zu betrachten; ein Verschulden des Beklagten ist auch hier nicht vorausgesetzt. Die gewerbepolizeiliche Genehmigung eines bestimmten Betriebes der gewerblichen Anlage, z. B. der Dampfseilanlage einer Fabrik, darf nicht die aus anderen Einrichtungen und Teilen des Unternehmens sich ergebenden unzulässigen Zuführungen, z. B. von Schornsteinabgasen oder Filtrierstoffen, die Anlage obrigkeitlich genehmigt ist und wieder der Konzeptions-schuld reicht, hat der Beklagte darzutun. Falls es zu einer Verurteilung des belästigten Gewerbeunternehmers im Prozesse kommt, darf (nach der Ansicht des Reichsgerichts — Bd. 36, S. 42) nicht die Herstellung bestimmter schädlicher Einrichtungen angeordnet werden. Die Auswahl der am besten geeigneten Schutzvorrichtung soll dem Unternehmer und der Gewerbebehörde überlassen bleiben. Das führt in der Praxis gar oft dazu, daß dem Kläger mit dem erstrittenen Urteil wenig oder gar nicht geholfen ist. Sicherer in ihrem Ergebnisse ist die nach § 26 der Reichsgewerbeordnung dem Belästigten zu Gebote stehende Schadenersatzklage, die als Ausgleich für seine Duldungsspflicht ihm eine (einmalige oder laufende) Entschädigung sichert. Auch diese Klage ist von einem Verschuldungsanspruch unabhängig. Ist aber ein Verschulden nachweisbar, so kann der Anspruch auf Schadenersatz wie überall so auch hier, gegenüber konzeptionslosen Anlagen auf § 823 B. G. B. gestützt werden. (Hort. folgt.)

### Umschau im Auslande.

Der feierlichen und gewaltigen Friedenskongregation an der Dona ist bald darauf in Karlsruhe eine neue kaiserliche Rundgebung gefolgt, die mit Ernst und Nachdruck betont, daß die Reichsregierung alle Energie dafür einsetzt, daß sich in der Welt jetzt nicht ein Krieg ausbreiten kann. Das ist ein in der Welt nicht unbekanntes Wort, weil der Reichsland besonders schmeichelfähigen kaiserlichen Rede

bei der Einweihung der Hofkönigsburg um eine wichtige politische Kundgebung an die Adresse unserer unruhigen und sich wieder einmal wohl ausführenden westlichen Nachbarn handelt, bebar wohl kaum einer besonderen Hervorhebung. Ist doch gerade in den letzten Tagen unter Verhältnis zu Frau Marianne worden. In die Seiten deutscher Herrlichkeit und französischen Liebergegnis gemeinsam die Werbung, daß der französische Hofschatzer am deutschen Kaiserhof, Cambon, verfußt habe, über den im Frankfurter Frieden vereinbarten Rahmen hinaus direkte diplomatische Verbindungen Frankreichs mit den deutschen Einzelstaaten anzunehmen. Vieviel an dem in einer französischen Zeitschrift aufgetauchten Gerücht wahr ist, läßt sich bisher nicht kontrollieren. Sollte es aber auch nur im geringsten Unfange zutreffen, so dürfte es doch wohl am Platze sein, dem Herrn das Sandweck zu legen.

Auch in bezug auf Marocco sind wir in ein neues Stadium getreten. Die Angelegenheiten des Gegenjullans Mlay Gafid sind an amtlicher Stelle empfangen worden, und zwar in einer Form, die Frankreich auf keinen Fall verlegen konnte. Andererseits haben wir der republikanischen Regierung aber doch deutlich gezeigt, daß wir auch noch da sind und bei der Erledigung der maroccanischen Gabel ein gewichtiges Wort zu sprechen haben.

Während Frankreich in Marocco alle Hände voll zu tun hat und beinahe Gefahr läuft, zu dem Schaden noch den Spott einzuflechten, häufen sich auch in England Sorgen um die Bewahrung seines kolonialen Besitzes in der Krone seiner Kolonien. Die Afghanen beunruhigen fortgesetzt die indischen Gengengebiete, und aus der Haltung des Emirs geht noch nicht mit Sicherheit hervor, ob er hier der Volkstimme nachfolgt gegenüberüber oder sich willig vor ihr beugen läßt. Die Politik der zwischen dem russischen und dem englischen Machtgebiet in Afghanistan bestehenden Neutralität hat von jeher gesankt, je nachdem der Kugel oder das englische Hind die Oberhand hatte. Nach dem letzten jüngeren Schicksal, den die Russen in Scharien erlitten hatten, stellte sich der Emir von Afghanistan ganz offensichtlich auf die englische Seite und wurde bei seinem Besuche in Indien als ein Verbündeter und Freund übermäßig geliebt. Doch die Freude dauerte nicht lange. Schon die seitliche bei den indischen Mächtern wurde durch argerliche Störungen getrübt, und außerdem fand der Emir in dem russisch-englischen Abkommen über die Begrenzung der gegenseitigen Machtphären in Afghanistan vor allem nur ein Mittel, das ihm, doch dieses Abkommen so ganz ohne sein Mitteln geschlossen worden ist. Die Beunruhigungen der englisch-indischen Grenze dürften als Antwort auf diese Weisheitung des „Freundes“ gelten.

Den ihm gerauten Einfluß in Ostan scheint Russland trotz aller Mißerfolge dennoch im hohen Orient, auf dem Balkan, wieder gewinnen zu wollen. Osterreich-Ungarn entfaltet in letzter Zeit, offenbar unter dem tätigeren Einfluß des Chronologes, eine bemerkenswerte Tatkraft und Energie. So verliert es, durch seine genialen Bahnprojekte, weniger technisch als politisch genial, in England und dem anderen Bewerber um die „Erstbesetzung“ des Balkans, Italien, den Rang abzulassen. Die beiden Leidtragenden haben seitdem schon manchen Gegenzug — allerdings ergebnislos — versucht und sich gegenseitig ihres Weils und Mitgefühls berichert. Jetzt aber scheinen auch sie sich zur Tat aufzuheben zu wollen; darauf deutet wenigstens die mit Bestimmtheit aufgetretene und bisher nicht widerlegte Nachricht, daß der Zar in diesem Sommer dem König von Italien einen Besuch abstaten wird. Das würde in denselben Zusammenhang gehören wie die vor kurzem beobachtete Entsendung der italienischen Flotte in die türkischen Gewässer wegen geringfügiger postlicher Mi-

verständnisse. Zur Befestigung des Verhältnisses zwischen Osterreich-Ungarn und Russland und zwischen Italien und dessen Reichsverbündeten dürfte eine beratige Demonstration scheinlich beitragen.

Auch aus der neuen Welt kommen diesmal Nachrichten, die uns besonders interessieren, da sie einerseits mit der letzten inderdischen Polenfrage zusammenhängen und andererseits direkt unser Verhältnis zu den Vereinigten Staaten gefährden können. Zuerst wurden wir durch die Meldung in Erlaunen geleitet, daß der als deutschfreundlich bekannte energische und temperamentovolle Präsident Roosevelt die Bewehrung der amerikanischen Polen über die preussische Politik zur Erwägung angenommen hätte; dann hieß es wiederum, daß die Regierung in Washington sehr wohl auf uns zu sprechen sei, da wir allein von allen Staaten uns weigerten, mit U. S. A. einen Schiedsgerichtsvertrag abzuschließen. Was nun die erste Nachricht über die Polenfrage betrifft, so ist sie durchaus nicht so tragisch zu nehmen, wie sie gewisse Organe hinstellen möchten. Roosevelt hat lediglich einer im demokratischen Nordamerika üblichen Formpflicht genügt, wenn er diese Schritt entgegenkam. Außerdem stehen die Vereinigten Staaten bereits im Zeichen der bevorstehenden Präsidentschaftswahl, und das gilt es eben, die Rechte für die eigene Partei günstig zu stimmen. Eine Abkehrung der Beschwärde hätte die politischen Stimmungen sicher dem feindlichen Lager zugeführt. Die andere Nachricht über die Begegnung Roosevelt mit dem Reichspräsidenten ist einfach bösartig, wenn auch nicht ohne Wirkung. Sie ist einfach bösartig, wenn auch nicht ohne Wirkung. Sie ist einfach bösartig, wenn auch nicht ohne Wirkung.

Doch ist auch aus diesen Vorfällen die Lehre zu ziehen, daß wir uns in unserem Verhältnis selbst zu befreundeten Regierungen stets Zurückhaltung überlegen müssen, da diese ja nicht nur mit uns zu rechnen haben, sondern vor allem auf die vielen einander widerstrebenden Strömungen im eigenen Lande Rücksicht nehmen müssen, unter denen es wohl immer solche geben wird, die uns nicht gerade günstig sind. Wir werden also die letzten aufgetauchten Mißverständnisse mit den Vereinigten Staaten staatsmännisch zu behandeln haben, gleich weit entfernt von übertriebener Besessenheit, wie von unmäßiger Verwässerung einer Meinungsverschiedenheit, welche die uns vorteilhafte Annäherung beider großen germanischen Nationen nicht fördern darf.

### Zahlung der Zulagen für Volksschullehrer und Lehrerinnen.

In Ausführung des letzten Nachtragsgesetzes hat der preussische Kultusminister Anordnungen hinsichtlich der Zahlung der Zulagen für Volksschullehrer und Lehrerinnen getroffen.

Damach läßt bezüglich zum Bezuge der Zulage alle am 1. April 1908 im preussischen Volksschuldienst ersatzlich oder ersatzweise angestellten Lehrer und Lehrerinnen vor nicht mehr als 1850 M., bei Lehrerinnen vor nicht mehr als 1025 M. angestellt ist. Auch die lediglich für den schulpflichtigen Unterricht (Zeichnen, Turnen, Sanderarbeiten, Hauswirtschaft) in einer etatsmäßigen Stelle angestellten Lehrpersonen erhalten die Zulage. Dagegen sind die nur auftragsgemäß mit der Verleihung einer Volksschullehrer betrauten oder sonst rectoratorisch beschuligten Lehrpersonen vor dem Bezuge der Zulage ausgeschlossen. Dies gilt auch für die von der Militärflicht zurückgestellten und aus diesem Grunde zunächst nur kommissarisch beschuligten Lehrer. Für die Gewährung der Zulage ist der 1. April 1908 als Stichtag entscheidend. Lehrpersonen, die vor dem 1. April aus dem Volksschuldienst ausgeschieden sind, erhalten ebenfalls die Zulage wie solche, die erst nach dem 1. April angestellt worden sind. Pensionfähige Funktionä-

laren, die etwa neben dem Grundgehalt gewährt werden, stellen rechtlich eine Erhöhung des Grundgehalts dar und sind daher bei Entscheidung der Frage, ob der Stelleninhaber eine unter das Gesetz fallende Stelle bekleidet, mitzuberechnen. Bei den vereinigten Schul- und Schulämtern ist das reine Lehrergrundgehalt d. h. das Grundgehalt der Stelle unter Abzug der Zuschläge für die künftige Minderzahlung maßgebend. Die Bestimmung des reinen Lehrergrundgehalts wird besondere Schwierigkeiten nicht bieten. Eventuell ist in den Fällen, in denen bisher eine besondere Festsetzung der Vergütung für die richtige Minderzahlung unterblieben ist, als reines Lehrergehalt der vereinigte Gehalt der Bezüge zugrunde zu legen, der für gleichartige Schulstellen in dem betreffenden Bezugs als Grundgehalt gesetzt wird. Bei der Bestimmung über die Gewährung der Zulage ist der Lehrerperson ausdrücklich zu eröffnen, daß sie verpflichtet seien, den erhaltenen Betrag an den Schulverband zurückzugeben, sobald die mit Rückwirkung vom 1. April 1908 in Aussicht genommene Abänderung des Lehrerechtsvertrages, welches in Kraft getreten sein wird, für den gleichen Betrag die Schulverbände die Rückzahlung der für ihre Rechnung geleisteten Zahlungen von den Empfängern überlassen.

### Zum Fall Eulenburg.

Ueber das Befinden des Fürsten Eulenburg wird gemeldet, daß der Direktor der zweiten medizinischen Klinik der Charité, Geh. Rat Kraus, auch am Freitag, daß besten Krankenheil in seinem Bldgange begriffen sei. Nur am rechten Knie bestie noch eine kleine schmerzhaft Schwellung. Fürst Eulenburg leide, was leicht erklärlich, unter einer starken Gemütsdepression und Nervosität. Seine Ueberführung in die Krankenanstalt des Moabiters Unterjuchungsgefängnisses, die unter Leitung des Medizinalrats Dr. Hoffmann steht, werde erfolgen, sobald von der Charité ein Gutachten über den Zustand des Fürsten erstattet sei.

Vor dem Untersuchungsrichter Landgerichtsamt Schmidt finden fortgesetzt Vernehmungen über die Angelegenheit des Fürsten statt. Besonders werden alle Feigen über die Beziehungen des Fürsten zu den Grafen Gohena und Aynar in Potsdam vernommen. Darunter befinden sich ehemalige Soldaten vom Regiment Garde du Corps. Es sei nicht ausgeschlossen, daß auch die Grafen Gohena und Aynar selbst als Zeugen in dem zu erwartenden Weisensprozeß gegen den Fürsten vernommen werden. Auch Dr. med. Magnus Hirschfeld soll vor den Untersuchungsrichter als Zeuge und Sachverständiger geladen sein.

Das Kammergericht hat nunmehr auch die Gründe bekanntgegeben, aus denen es zu einer Ablehnung des Antrages gelangt ist, Fürst Eulenburg gegen Stellung einer Bürgschaft von einer halben Million Mark aus der Haft zu entlassen. Das Kammergericht ist in seiner Begründung noch weiter gegangen als alle Vorinstanzen: Oberstaatsanwalt, Untersuchungsrichter und Wechselskammer. Es nimmt sowohl die Überdacht als die Vollstreckung der Verhaftung als vorliegend an und ist somit in seinem Punkte der Verhaftung gefolgt. Diese hatte bestmögliche Absicht eine Forderung auf die Unmöglichkeit ihrer Ausführung wegen des vorliegenden Zustandes des Fürsten und wegen der bestehenden Auslieferungsbefehle vernieten, auch eine Vollstreckungsgefahr für ausgeschlossen erachtet, da eine Verhinderung des Tatbestandes in dem letzten Stadium der Unterjuchung nicht mehr zu befürchten sei.

### Wahlaufruf der sozialdemokratischen Frauenorganisation.

In der Zeitschrift „Gleichheit“ wird ein langer Aufruf zu den preussischen Landtagswahlen veröffentlicht. Darin heißt es:

„Schreibmaschine an Adolf. „Er schmeißt mir zu sehr um mich herum. Das ist zwar angenehmer, als solchen Frechdachs wie Dich um sich bulden zu müssen, aber meine Erfahrung hat mir gezeigt, daß den glatten Dackern nicht zu trauen ist.“

Diese Erfahrung hatte zwar vor Ansel Valthasar schon mancher andere gemacht, aber der alte Herr gab solche Sätze wie unreinigte Erkenntnis heraus.

Die Antwort von Adolf lautete überraschend. Er entschuldigte Hermanns Art, erklärte, daß er zu Hause eingeschüchert worden sei und daß wahrlich nicht nur übergroße Besorgnis und Angestlichkeit an seinem fühligen Weile schuld seien. „Mir persönlich ist Hermann ja nicht lieb, daß er das kommt davon, daß ich mich als Schlingel immer mit ihm gehauere und, weil ich der Stärkere war, ihm stets untergetrick habe; infolgedessen habe ich ihn gemein behandelt, und ich fürchte, daß ich nichts weniger als gerecht gegen ihn gewesen bin. Zeitlich kann er doch nichts dafür, daß er eine so fugsame Natur hat.“

„Anständiger Junge!“ dachte Ansel Valthasar. „Wenn der wüßte, wie Hermann bei jeder Gelegenheit bestimmte Fußritte gegen ihn ausstellt! — Aber diesen Mannern Hermann werde ich entlassen. — Ich weiß schon wie!“

Ergleich Ansel Valthasar seine empfangenen Briefe noch allein zu lesen vermute, indem er, wie Hermann drei Briefe überanderand legte, so lang es doch mit dem Augen immer schlechter. Wenigstens fragte der Ansel, daß er rein gar nichts mehr unterfertigen könne.

„Zu dieser Zeit geschah es, daß Hermann sich in großer Geldnot befand. Eigentlich war außer dieser Zustand bei ihm arbeitslos, aber der Ansel erfuhr davon nichts.“

„Bitte ich den alten Drachen ein einziges Mal um Geld.“

„Kalkuliere Hermann, „Du bin ich unten durch. Aber ich werde mir zu helfen wissen!“

In jedem Erten des Monats pflegte der Ansel an seinen Bankier Anweisungen zu schicken, wohin und in welcher Höhe Unterfertigungen auszugeben seien. Denn bei allen Sonderarbeiten hatte sich Herr Valthasar doch noch ein wirklichen Verpflichtungen entzogen.

Auch Hermanns Schwester Emma erhielt regelmäßig Zuschüsse, und zwar vierteljährlich 100 Mark.

Der so ungewehr kurzfristige Ansel sah also wieder einmal an seiner Schreibmaschine und beorderte, daß an Emma 100 Mark — — — aber was war denn das?

Selbstsame Taktache! Die Maschine hatte ansatt der Eins eine fünf hingeliefert!

### (Nachdruck verboten.) Die Schreibmaschine.

Schne von E. Zahrow (Berlin).

Herr Valthasar war ein nicht weniger als lebenswürdiger Mensch; er war auch nicht mehr jung und hatte keine nähere Familie; aber er war reich.

Was Wunder, daß er von seinen Neffen und Nichten trotz all seiner Sonderbarkeiten überaus aufmerksam behandelt und von einigen ganz besonders weisungen sogar geliebt wurde?

Ansel Valthasar — dies war sein Nachname, seinen Taufnamen hatte man längst vergessen — lebte in Hamburg, wenigstens im Winter; im Sommer machte er oft Reisen, und zwar immer allein.

„Ich bin noch sehr rüftig,“ pflegte er mit einem unangenehmen Schelm zu sagen, „ich bedarf noch durchaus keiner vermandtschaftlichen Pflege. Diese Bande ist mir lästig.“ Die diplomatische Nichte Emma, die diese Aeußerung gehört hatte, weil sie nämlich direkt an sie gerichtet gewesener war, folpertierte sie mit einer kleinen Variante. Sie sagte, Ansel Valthasar habe gemeint, vermandtschaftliche Bande seien ihm lästig. . . Nun ja, man wüßte ja, daß der alte Herr seine Eigenheiten hatte; er besah den bescheidenen weichen Herrn in einer rauhen Schale.

„Ach was!“ erwiderte Better Adolf darauf, „von einem weichen Herrn habe ich noch nie etwas bemerkt! Ein graulicher Gesicht und Tyrann ist er, das kommt Ihr ihm von mit bestellen, wenn Ihr Lust habt!“

Wirklich kamen die groben Worte dieses Neffen dem Ansel zu Ohren. Und zwar war der Verdächtiger ein überaus fugsamer, glatter, bescheidener junger Mann, der Neffe Hermann.

„Sol!“ dachte dieser, „den guten Adolf brauchen wir bei der Erbtelung von nicht mehr zu fürchten. Man muß nur verstehen, mit dem alten Herr umzugehen, dann bringt man schon sein Schälchen ins Trotze.“

Ansel Valthasar ärgerte sich wirklich sehr über den neuesten Adolf. Und er beschloß zunehmer, seiner Neffen Herz und Nieren zu prüfen, die würdigsten unter ihnen auszuwählen und die unwürdigen zu strafen. Better hatte sich mit den Jahren bei ihm eine große Augenbinde herausgestellt, die ihn zwang, außer der schon längst gewünschten Brille auch noch andere Gläser zu benutzen, und ihm das Lesen und Schreiben nur noch in beschränktem Maße gestattet.

Das brachte ihn auf den Einfall, seine Neffen und

Nichten, — wie er ankündigte, je auf ein Semester — zu sich ins Haus zu nehmen.

Mit den Nichten hörte er bald wieder auf. Er konnte es nicht vertragen, daß die Weiber heulten, wenn er sie ansah. Außerdem hatten sie ewig ihre Gedanken auf Kleider und Vergnügungen gerichtet, und eine von ihnen war sogar imlande gewesen, angehts des Rosenlaugleifers den Gut einer vorübergehenden Dame zu kritisieren.

So kamen denn nur noch die Neffen in Betracht. Und den Anfang machte gerade Adolf, der unbedingte.

Nun war aber Adolf, wenn auch dreist, so doch ein guter Mensch, und der alternde Ansel tat ihm leid, daß er jetzt so auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen war. Nicht lesen zu können, das dünkte ihm die schwerste Prüfung. Für das Schreiben aber wüßte er Rat. Er verankelte den Ansel, sich eine Schreibmaschine zu kaufen und brachte ihm mit dem größten Geduld das Schreiben darauf bei. Bald konnte denn auch der alte Herr mit Rechtigkeit Briefe und anderes auf seiner Maschine tippen, wogu er sich schwindes Augenlicht gar nicht brauchte. Er wüßte ja, wo die einzelnen Typen sich befanden, und es bedurfte nicht einmal des nachdrücklichen Durchlesens, so sicher schrieb er schließlic. Unter seine Briefe setzte er dann seine kräftige Unterschrift, und so wüßten seine Korrespondenzen und seine Bäume frisch auf.

Adolf machte noch, doch während des Halbjahrs bei dem Ansel fand er natürlich keine Zeit für sein Studium und seine eigene Angelpflichten. Deshalb erklärte er denn noch vor Ablauf des Semesters, daß er nun gehen gelassen habe und daß er weiter lernen wolle. Der Ansel möge sich jetzt einen anderen Gesellschafter nehmen.

„Nun,“ erwiderte der Alte, „ich dachte doch, Du hättest es ganz gut bei mir. Ich gebe Dir außer der freien Station ein sehr anständiges Taschengeld, und Deine Studien laufen Dir nicht fort.“

„Ich meine doch!“ antwortete Adolf gelassen. „Ich habe auch ein meine Zukunft zu denken. Bei Dir habe ich viel luxuriöse gelebt, als ich es später einmal haben kann, aber daran liegt mir nichts, dafür habe ich mich auch fortwährend Deinen Entimungen fügen müssen, die nicht immer charmant waren. Ich bin nun einmal ein unabhängiger Mensch.“

„Ein Grümmabel bist Du,“ lautete die Antwort. Doch Adolf lachte nur und blieb fest. — Darauf erschien denn Hermann zur Blüßung. Und ettel Räseln und Demut geschon fortan in die Räume des Anfels ein.

„Dem Biest traue ich nicht,“ schrieb indessen der Ansel



# Zur Landtagswahl!

Die neugegründete „Freie Vereinigung nationaler Wähler zu Halle a. S.“ hat mit den alten rechtsstehenden Parteien für Halle-Saalkreis zwecks gemeinsamen Vorgehens bei der bevorstehenden Landtagswahl ein Kartell abgeschlossen. Es ist dies geschehen, um großen Bevölkerungsteilen unseres Wahlkreises, welche mit der gegenwärtigen Befetzung der Landtagsmandate unzufrieden sind, die Möglichkeit zu bieten, ein der Stimmung im Wahlkreise mehr entsprechendes Kandidatenpaar zu wählen. Wir glauben daher besten Rechnung zu tragen, indem wir erstens die **Wiederwahl des**

**Herrn Justizrats Dr. Keil**

und zweitens die **Neuwahl des**

**Herrn Privatdozenten Dr. Steinbrück**

empfehlen.

Herr Dr. Steinbrück wird sich im Falle seiner Wahl der **freikonserverativen Fraktion** anschließen. Zu den großen, jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen hat er die Erklärung abgegeben, daß er für eine **gesunde Reform des preussischen Wahlrechts auf einer mittleren Linie** eintreten wird, daß er die berechtigten Wünsche der Beamten, Geistlichen, Lehrer und Arbeiter in Staatsbetrieben durch **Aufbesserung ihrer Bezüge** zu erfüllen helfen und daß er einer **Reform der Verwaltung in der Richtung der Dezentralisation** das Wort reden wird. Ueber Einzelheiten wird er sich in den bald anzuberaumenden Versammlungen ausprechen. Hierzu laden wir schon jetzt alle bürgerlichen Wähler freundlichst ein.

## Das Wahlkartell für Halle-Saalkreis:

Die rechtsstehenden Parteien.

Die freie Vereinigung nationaler Wähler.

**A. Ackermann**, Stadtschreiber, **Äbjein**, Alsboben, Staatsbauverwaltungsrat, **Altermann**, Telegraphenleiter, **Anton**, Rittergutsbesitzer, **Wächeln**, **Becher**, Magistratsbevollmächtigter, **Becker**, Magistratssekretär, **Behm**, Landgerichtsrat, **Bellag**, Bürgermeister, **Äbjein**, **Berbig**, Hilfskassenleiter, **Binkebank**, Eisenbahnsekretär, **Borchert**, Zugführer, **Bothe**, Wertmeister a. D., **Brauer**, Eisenbahnsekretär, **v. Bülow**, Kammerherr, **Bieskau**, **Busch**, Landmeister, **Freiber v. Carlsburg**, **Dahlheim**, Schirmmann, **Dietzel**, Eisenbahnsekretär, **Gebein**, Dr. Dorn, Universitätsprofessor, **Dürfeld**, Oberpolitischämter, **Ebeling**, Bürgermeister a. D., **Elste**, Gutsbesitzer, **Geesen**, **Fink**, Apotheker, **Äbjein**, **Juliusbrück**, **Göldner**, Landratschreiber, **Joh. Graeb**, Fabrikbesitzer, **G. Graefe**, Rektor, **Haegemann**, Zugführer, **Dr. Hartung**, Arzt, **Dr. Heidemann**, Politischer, **Helmecke**, Oberpolitischämter, **Henze**, Gutsbesitzer, **Blau**, **Hey**, Hilfskassenleiter, **Heyne**, Rentier, **Hoffmann**, Landrichter, **Holzhausen**, Oberregierungsassistent, **Hubbe**, Gutsbesitzer, **Kaltenmaier**, **Hüllemann**, Eisenbahnsekretär, **Janke**, Landgerichtsrat, **Hilchner**, Zählermeister, **Klöpper**, Eisenbahnassistent, **Kippe**, Weidwächter, **v. Krosigk**, Halle, **Kühne**, Bergbauingenieur, **Erz. Kühn**, Wirklicher Geheimrat, Regierungsrat, Ehrenbürger der Stadt Halle, **Langauer**, Lehrer, **Heinrich Lehmann**, Rentier, **Lütke**, Amtsrichter, **Matthy**, Landgerichtsrat, **Mertens**, Kaufmann, **Geheimer Regierungsrat Meyer**, Agt. Amtsrat **Meyer**, **Wettin**, **Morgenstern**, Eisenbahngeselle, **Dr. Neubaur**, **Straßig**, **Nitzsche**, Magistratssekretär, **Stadtrat Nordmann**, **Äbjein**, **Pastor Notrodt**, **Spindendorf**, **Dr. Oberst**, Geh. Medizinalrat, **Pfeiffer**, Rentier, **Pitzsche**, Gutsbesitzer, **Garjens**, **Dr. Rabe**, Oekonomierat, **Regel**, Bürgermeister, **Wettin**, **Dr. Hauptmann Rehsfeld**, **Wörnlich**, **Reinhardt**, Schirmmeister, **Remus**, Bahnhofsbesitzer, **Pastor Riedel**, **Beckenlaubingen**, **Major Rieder v. Riedemann**, **Ruticke**, Generalleutnant, **Schilborn**, Politischer, **Antiquar Schneider**, **Kandelsche Erfindungen**, **Obermeister Schondorf**, **Vorsteher der Sandwerftammer**, **Schulenburg**, Amtsgerichtsrat, **Seifarth**, Gutsbesitzer, **Röben**, **Sommer**, **Lade**, **meister**, **Dr. Steiber**, **Chemiker**, **Stade**, **Prof. Dr. Suchsland**, **Hiesler**, **Oberbergamtssekretär**, **Uebe**, **Schaffner**, **Niemeyer**, **Lehrer**, **Vietze**, **Oberpolitischämter**, **Volz**, **Stadtrat**, **Wagner**, **Eisenbahnsekretär**, **Walther**, Gutsbesitzer, **Wiesing**, **Weber**, Gutsbesitzer, **Wenckebach**, **Welsch**, **Wesche**, Oekonomierat, **Wannig**, **Bürgermeister Winter**, **Günern**, **Prof. Dr. Wohlmann**, **Kaiserlicher Geheimer Regierungsrat**, **Zacke**, **Landgerichtsdirektor**, **Zawar**, **Güterverwalter**, **Zwirramann**, **Arbeiter**, **Biewald**, **Arbeiter**, **Paul Binder**, **Proturist**, **Büttner**, **Notenführer**, **Lange**, **Wagenmeister**, **C. Lindecke**, **Bankbevollmächtigter**, **Farnicke**, **Magazinaufseher**, **Steinlauf**, **Barzeubehälter**.



### Gelegenheits-Käufe!

nur während der Dreschmaschinen-Ausstellung:

- 1 Posten neue „Plano“-Bindemähmaschinen, 3 in Originalkisten, soweit der Vorrat reicht, M. 630,-, frachtfrei.
- 1 Posten neue Saxonie-Cras- und Kle-Mähmaschinen mit Kettenantrieb, soweit der Vorrat reicht, à 210,-, frachtfrei.
- 1 neue Patent-Grünfütter-Schneidemaschine für Gabelbetrieb für 50,-, — 2 gebrauchte gute Milchentrifugen, — à 70,- u. 100,-.

**Schmidt & Spiegel,**  
Maschinenfabrik, Halle a. S.



Das Beste ist das Billigste!  
**Adler-, Naumann-, Brennabor-Räder**  
sind die besten. [3830]

Saale-Räder zu M. 75.-, 85.-, 105.-  
Grosses Lager in Ersatz- und Zubehörtellen.

**H. Schöning,** Mechaniker, Gr. Steinsr. 69.  
Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Neu! (echt) Neu!  
bayerische (wasserfeste) Leder  
**Hubertus-Mäntel**  
für Damen und Herren,  
sehr praktisch, preiswert.  
H. Schmeß Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Echt bayerische  
**Loden-Pelerinen**  
(wasserfest) f. Herren, Damen  
u. Kinder, auch für sehr preiswert.  
H. Schmeß Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Waschgefäße**  
hausfertig, billig! [7082]  
**Zander, Gr. Hausstraße 12,**  
Wirtl. des Rabatt-Extr.-Verens.

[7470]

## W. SPINDLER

Tel. 2755. Läden: Tel. 2755.

11 Marktplatz 11,  
29 Bernburgerstrasse 29.

Annahmestellen:

Leipzigerstrasse 65 bei Gust. Hildebrand,  
Königstrasse 18 bei Elisabeth Wolf,  
Ludwig Wuchererstr. 73 a bei Otto Kammann,  
Mansfelderstrasse 55 bei Marie Emmelmann,  
Magdeburgerstrasse 49 bei Paul Heinicke,  
Gr. Brunnenstrasse 1 bei W. Freitag.

### Färberei und Chemische Waschanstalt.

## Cecilie BRIKETT



### Pelzkapseln

zum Aufbewahren v. Pelzsachen, Kleidungsstücken etc.

Luftdichter Verschluss. Schutz gegen Motten.

**Herm. Schulze,** Gr. Steinstr. 21.  
— Tel. 958. —

Infolge rechtzeitig gemachter günstiger Einkäufe sind wir in der Lage, bessere

## Mosel- u. Saar-Weine

äußerst preiswert abzugeben. — Bei grösseren Posten Rabattgewährung. — Man verlange Preisliste. —

**Schulze & Birner,** Weingrosshandlung, Rathausr. 5.  
Tel. 1135.

Die günstigste 1 Mk.-Lotterie ist die

**1 Nur 1 Mk. Magdeburger Pferde-Lotterie Nur 1 Mk.**

Ziehung schon 25. u. 26. Mai 1908.  
2300 Gewinne im Werte von 57000 Mark sind sofort verkauflich gegen

**Bar Geld**

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. (ausw. 30 Pf. mehr für Porto u. Liste) sind zu haben in all. Lotterie- u. Cig.-Geschäften und bei **Hermann Semper, Magdeburg,** Kaiserstr. 90, Fernspr. 2880.

**Künstliche Zähne,** Plomben, Stützähne in tadelloser Ausführung. Zahlreiche Anerkennungen. Spezialität: [7192] Schmerzloses Zahnziehen.

**Willy Muder,** 37 part., ob. Leipzigerstr., part. 37 u. Merseburger, vis-à-vis „Rotes Ross“, 10 Markt 10.

Von unergleichlicher Wirkung sind [2214]

**Th. Kreye's Hühneraugenringe.**

Sofortige Schmerzbeseitigung nach der Anlegung. Zu haben à Paket 60 Pfg. in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

**Th. Kreye & Co., Bremen.**







## Neuheiten

in  
**englischen und deutschen  
Blusenflanellen.**

Der jetzigen grossen Bedeutung dieses Artikels entsprechend, treffen täglich und fortdauernd neue Farben und Muster ein. Mein Lager ist überaus reichhaltig sortiert in allen Preislagen.

**Meter von 85 Pfg. an.**

Muster stehen bereitwilligst zu Diensten.

# H. C. Weddy-Pönicke,

**Halle a. S.** [6974]



### William Lasson's Hair-Elixir

nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfindliches Mittel anstreiche die ersten Haare ein.

Es beizirt zwar nicht die Epithelien, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzel vorhanden sind, Haare zu erzeugen - (denn ein solches Mittel gibt es nicht, wesshalb dies von manchen andern Factoren in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) - wohl aber stärkt es die Kopfhaare und die Haarwurzel derartig, dass das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, was bereits durch zahlreiche praktische Versuche festgestellt ist.

Aus der Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluss, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwelche schädliche Stoffe.

Preis per Flasche: **4,50 Mk.** Ges. gesch.

Alleinverkauf für Halle a. S. bei **Otto Siebert**, Spezialist für Haarpflege, Leipzigerstrasse 33. [7908]

Wie anerkannt,  
kauft man unter realer  
Garantie

## Fahrräder,

erstklassige Fabrikate  
zu billigsten Preisen,  
sowie

## Nähmaschinen

Fachgemässe Aus-  
führung aller

## Reparaturen.

Mechanische Werkstätte  
Geiststrasse 16,  
u. d. Adler-Apotheke.

F. Lauenroth Nachf.  
Inh. Gebr. Lange.

Haben Sie schon [7616]  
16 AE Wolle (Bund 3,00)  
erworben bei  
H. Schae Nachf., Gr. Steinstr. 54.

## Ia. Spargel

2 mal täglich frisch getrocknet.  
W. Winter, erdöwip, Bräule,  
Tel. Bestellungen Nr. 2915.

---

### Carl Booch's „Weidmannslust“ - Schokolade

genußlich geküchelt  
hervorragende Qualität in  
Napollitanform und Tafeln  
ist zu haben bei

B. Wilhelm, Konditor, Leipziger-  
strasse 59, H. Dietz, do., Burg-  
strasse 38 (Gde. Mühlentw.), Richard  
Poser, Mansfelderstrasse 64, Max  
Mannschätz, Modellstr. 19, Oswald  
Patzschke, Bühlbergstrasse 11, Otto  
Wucherer, Trostbierstrasse 78, Max  
Wege, Konditor, 2 Homagustr. 44  
u. Carl Booch, Markt, Rot. Zumm.

---

### Damen-

Kopfwäsche, Shampooieren, das  
Beste zur Reinigung u. Pflege des  
Haares. Enorme Auswahl in Zöpfen,  
Strähnen, Locken etc., nur beste  
Qualitäten, feine echte Farben und  
nur weiches Haar zu billigsten  
Preisen. [7936]

---

### E. Zeutschler,

Spezial-Damen-Frisier-Geschäft,  
Magdeb. Str. 65 (Grand Hot. Berges).

---

### Urin-Untersuchung

chemisch und mikroskop., sowie  
**Prüfung von Auswurf**  
auf Tuberkulose [7157]  
fertigst auf Veranlassung und billige  
Apotheker C. Krüger, König-  
strasse 24, Gde. Merseburgerstr.

Für das neuerbaute allgemeine  
städt. Krankenhaus (70 Betten)  
zu Zörgau, verbunden mit mediko-  
mechanischem Sanität, wird zum  
recht baldigen Eintritt ein

### Auffhitzarzt

gesucht. Bewerbungen an die  
Stelle erbeten an den Magistrat unter  
Angabe der Gehaltsanträge und  
Belegungen, unter, welche die  
Anstellung gewünscht wird. Freie  
Wohnung wird im Krankenhaus  
gewährt. [7988]  
Zörgau, den 14. Mai 1908.  
Der Magistrat.

**Impfe**  
täglich 4-5 Uhr.  
**Dr. Urbatis,**  
Kinderarzt, Leipzigerstr. 12.

**Verlangte Personen.**

Wir suchen tücht. Fern mit  
best. Empfchl. für den bürgerl.  
Platz zwecks Übernahme einer  
Geschäftsstelle unserer Spezial-Aus-  
funft für Privat u. Staats-Aus-  
funft. Offerten an **Centrale Welt-  
Ankunfts-Gesellsch.**, Nürnberg.  
Retourmarke erbeten. [7907]

Suche sofort tücht. energ.  
**Ied. Inspektor,**  
der Wirtschaft, 1200 Morgen, mit  
Hüttenbau, verwaltet kann. **Med.  
u. Mt. erb. sofort** [7952]  
**Wilhelm Bean**, Stellenvermittler,  
Kleine Ulrichstr. 24 b.

Suche sofort: **Inspektor** für  
1500 Mrg. gr. Weidw. gr. Weidw.  
6. Pflanzl., 750 Mrg., allein. **Bezie-  
f. 500 Mrg. gr. Weidw.**, 6. Bitter-  
feld, 450 Mrg. **Boimeister** i. **Hilft**  
bei Merseburg, **Beimarr** u. **Welig**  
(Markt), **Binnweiss**, **Ing. Friedrich**  
**Sarels**, Stellenvermittler, Sternstr. 9.

**I. Schäfer** wird d. 1. Juli  
geheut.  
**Gut Bärenst. Hübner**  
bei Bitterfeld. [7985]

# E in wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das  
neueste und vollkommenste Waschmittel der  
Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend.  
Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und  
Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

## Persil

allein, also ohne  
jede Mühe und  
Arbeit wird die

## Wäsche

dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen.  
Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst  
bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekanntesten Henkels Bleich-Soda.

Suche mögl. selbst. Stellung als  
**Wirtschaftlerin** der 1. Juni  
oder später.  
Gefällige Offerten unter **Z. 1. 905**  
an die Exped. d. Btg.

**20 jähriges Mädchen**,  
perf. Schneiderin, sucht in Halle  
o. E. Stellung als **Stube-  
n. Mädchen**. Offert. unter **Z. F.  
900** an die Exped. d. Btg. erb.

**Vermietungen.**

**Albrechtstr. 1 II**  
herrschaftl. Wohnung, 7 Zimm.,  
Bad, n. 1150 M., 1. 10. zu  
berm. Besicht. 3-6 Uhr. [7150]

**9000 Mk.** für ein futuratives  
Geschäft sofort bei  
6% Verzinsung zu leihen gesucht.  
Nicht zahlg. innerhalb eines Jahres.  
Offerten unter **B. O. 9164** an  
**Rudolf Mosse, Halle.** [7815]

**300 000 Mk.** auf **Acker**  
zu 4% auf 10  
Verbindungen auszuliehen.  
**H. Silberberg** Bankgeschäft in  
**Halle a. S.**

**Geld**  
an jedermann, auch geg.  
bequeme Ratenzahlung,  
berleiht diskr. und schnell  
zu künft. Sicherung. Geldgeber  
**C. A. Winkler**, Berlin 57, Potsdamer-  
strasse 65. (Günstige Dankgeschreiben.)

### Kinderlose Witwe,

Ende 30, von angeneh. Aussehen,  
gutem Charakter, schöne Ausst. u.  
u. f. Verm., wünscht die  
**Bekantschaft eines Herrn**  
in höherer Stellung oder Weidw.  
zu **Heirat**. Offerten erb. unter  
**R. H. 10** postlagernd Gotha. [7907]

**Stiefsohn**, **Arme-u. Stiefsohn**-Spezialist  
empfehl. billige die **Parti-  
m. Oscar Ballin**, Leipzigerstr. 91.

**Sonder-Angebot!**  
(Nur noch kurze Zeit auf!)

**Herrn-Anzüge**  
ohne Ausnahme werden zum Preise  
von nur **2,50 Mk.**

**Sommer-Herbstkleider 2,25 Mk.**  
tadellos them. gefertigt u. geliefert.  
**Galgenberg**, eigene Fabrik.  
Geiststr. 36, Gr. Ulrichstr. 32,  
Gr. Steinstr. 53, Schmeerstr. 6,  
Steinweg 25, Rathhausstr. 9.

**Erich Heine**  
— Goldschmied —  
**Gr. Ulrichstrasse 35**

**Hochzeits- und  
Patengeschenke.**

Ferrauf 2830.

**Familiennachrichten.**

Für die herzliche Teilnahme  
beim Scheiden unserer teuren  
Entschlafenen sagen wir besten  
Dank.  
Schöningen, 15. Mai 1908.  
im Namen der Hinterbliebenen  
**Egmont Sander.**

# Bade-Anzüge

für Damen und Kinder in jeder Grösse.  
**Bade-Hosen** für Herren und Knaben.

# Bade-Mäntel

für Damen u. Herren, mit u. ohne Aermel.

**Bade-Baken, Profitor-Wäsche, Bade-Kappen und -Hüte.**

# A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

**Felsenstrasse 23**  
1. Etage, 5 Zimmer nebst  
Küche, Bad u. Zubehör, 1. Juni zu  
vermieten. Näheres **Dolauer**  
**Haarsteinwerke**, Grünstr. 31.

**Handschuhe**  
für Damen u. Kinder. Größte  
Auswahl. Alle Preislagen.  
**Geschw. Jüdel**,  
Leipzigerstrasse 101.

**Geldverkehr.**

**240000 Mk.**

habe ich in Vollen von 10000 Mk.  
an auf gute Hypothek zu an-  
nehmlichem Zinsfuß auszuliehen.  
**B. J. Baer, Bankgeschäft**,  
Halle a. S. [8359]

Statt jeder besonderen Anzeige.

In der Nacht zum 15. Mai verschied nach langem  
schweren Leiden im Krankenhaus „Bergmannstr.“ zu  
Halle mein herzenguter Mann, Vater, Schwiegervater und  
Grossvater, der **Rentier**

## Hermann Stoeber

im fast vollendeten 68. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit tiefbetrubt an

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Schafstädt, den 15. Mai 1908.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Mai, nachmittags  
3 Uhr vor Trauerhause aus statt.

Bis zu **120 000 Mk.**  
mit ich, auch getrennt, nur auf  
**Acker** ausliehen. Zahlung bei  
Juni oder Oktober, evtl. auch früher.  
Nur Selbstschuldigen, ohne Agenten,  
wollen sich melden unter **A. L. 371**  
bei **Rudolf Mosse**, Magdeburg.

**100 000 Mk.**  
auf Ackerdienst mündellicher  
zu leihen gesucht. Offert. erbeten  
unter **Z. 1. 903** an die  
Expedition d. Btg. [7942]

**Hypotheken**  
gesucht.

**30 000 Mk.** mündellicher  
1. Hypothek auf **500 Morg.**  
großes Landgut. [7983]  
**Julius Ritter**, Gildenburg.

**Eine erste Verkäuferin**  
für unsere **Kartenzimmer-Abteilung**,  
**eine erste Verkäuferin**  
für unsere **Haushaltungs-Abteilung**  
per 1. Juni b. hohem Salair gesucht.  
Offerten mit Angabe des Gehalts u.  
Zeugnisauszügen erbeten. [7945]  
**Götz & Comp.,**  
Saaßfabr. a. S.

**Personen-Angebote.**

**Verh. Kuhfütterer**,  
Mann und Frau gute Helfer,  
sucht 1. Juni Stelle d. **Willy**  
**Kahn**, Stellenvermittler, St.  
Ulrichstr. 3, Tel. 2233.

**Mehrere Wochenlöhner** für  
Landwirtschaft suchen Stellen durch  
**Gottmann Elsner**, Stellen-  
vermittler, St. Ulrichstr. 3, Tel.  
Zeppelin 2073.

Stellenvermittlerin **Frau Maria**  
**Wanzlöhben**, Große Steinstr. 80,  
hat die größte Auswahl an guten  
Stellungen für: Selbständige und  
jung. Landwirtschalter, Köchin,  
Stüben, Kindererzieherinnen, Kinder-  
mädchen, Stubenmädchen, Mädchen  
für Küche u. Haus bei höchstem Lohn  
in Halle und auswärts. [7968]

## Erstlings-Ausstattungen

in tadellasser  
Ausführung  
Große Auswahl  
maßige Preise



# H.C. Weddy-Pönicke

**HALLE %s., Leipzigerstr. 6.**





Grosse Baukostensparnis.

--- Kurze Bauzeit. ---

# Weber-Eisenbeton

G. m. b. H.

Telephon 1288. **Halle a. S.** Landwehrstr. 9a.

**Ingenieurbüro für Projektierung und Ausführung von Betonbauten aller Art.**

**Fabrikgebäude, Arbeiterkolonien, Geschäfts- u. Wohnhäuser sowie landwirtschaftliche Gebäude aus Betonhohlsteinen.**

**Ausführung von Eisenbetondecken ohne Schalung.**

Absolute Feuersicherheit.

Tadellose architektonische Wirkung.

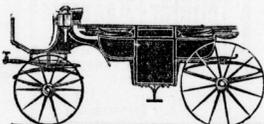
## Gottfried Lindner, Akt.-Ges.

**Ammendorf b. Halle a. S.**

Verkaufsstelle u. Ausstellungsraum: **Halle, Gr. Steinstrasse 9,**

halten sich zur Lieferung ihrer Spezialitäten

**Luxus-Wagen**  
- aller Art -



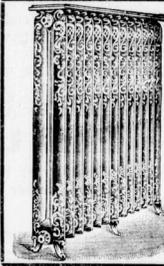
**Reparaturen**

- prompt -

[7143]

bestens empfohlen.

Ausdrücklich bemerken wir, dass vor wie nach dem **Luxuswagenbau** die grösste Aufmerksamkeit gewidmet wird und die Fabrikation in modern eingerichteten Spezialräumen unter Leitung besonderer Fachleute erfolgt.



## Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

**Halle a. S.** Fernsprecher 901.

Abteilung C.

**Zentralheizungen aller Systeme.**

Besonders empfehlenswert:

**Etagenheizungen**

vom Küchenherd aus.

**Lüftungs- u. Trockenanlagen.**

Eigene Rohrütte.

## Schweden-Boden!

Unerreicht als Fussbodenbelag jeder Art für neue wie für alte Holzdielen, auf Zementbeton, Eisen, Steinplatten u. Boden, vereinigt

**grösste Haltbarkeit mit Schönheit, Eleganz und Billigkeit.**

**Hans Herzog, Steinholzfussbodenfabrik,**

bedeutiger Sachverständiger beim Königl. Amts- und Landgericht Leipzig, Leipzig, Dufourstrasse 15. — Fernsprecher 1353. — Vertreter: Ing. Joh. Burmeister, Halle a. S., Goethestrasse 27. Pa. Referenzen. Kostenübersicht gratis.

## Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag

Buchdruckerei ---

= Halle a. Saale =

Buchbinderei ---

Stereotyp -----

- Leipzigerstrasse 87 -

Geschäftsbücher-

Formular-Magazin

Eingang Grosse Brauhausstr. 30

fabrik -----

--- (Sternstrassen-Passage). ---

## Spezialität: Druck von Industrie-Katalogen.

----- Lieferung von Klischees in allen modernen Reproduktionstechniken. -----

## Heber & Sireblow, G. m. b. H., Halle a. S. 13

bauen seit Jahrzehnten als Spezialität:

**Aufzüge, Krane, Winden,**

überhaupt **Hebezeuge** jeder Art und Grösse.

**Ziegleinmaschinen.**

Einrichtungen für Brauereien, Chemische Fabriken, Seifenfabriken etc., Transmissionen, sämtliche Bedarben etc. [7111]

Reparaturen aller Art schnell und billig.

## Bohrungen

nach Braunkohle, Wasser und Mineralien werden trocken und mit Spülung billigst ausgeführt. Hohe Prozenz.

**Schachtarbeiten u. Brunnenbauten** im festen und schwimmenden Gebirge. Auffahren von Strecken, Stollen und Querschlägen.

**Tunnelbauten u. Sprengarbeiten** sowie sämtliche Reparaturen übernehmen und führen mit Erfolg aus

**F. Carl & Co., Halle, Goethestr. 27.**

Sämtliche Arbeiten werden unter persönl. Leitung ausgeführt.

Prima Referenzen.

Maschinenfabrik **BADENIA**  
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **WEINHEIM** (Baden)  
Spezial-Fabrik von [7089] **Lokomobilen für Satt- u. Heissdampf (a. R. P.)**

## la. Bennstedter Stüden-Weißtalf

bester Bau- und Füllstoff, enthaltend ca. 95% Weisstalf, sowie feingemahlene kohlenhaltige Schlacke,

enthaltend ca. 95% kohlenhaltige Schlacke, das vorteilhafteste Mittel, um dem Ader den fehlenden Kalziumgehalt billigst auszufüllen, offeriert zu den äusserst billigsten Preisen

Bennstedt, Post- u. Bahnhöfen. **Bennstedter Kalkwerke M. Maennicke & Schmidt.**

## Roggenflegelstroh

kauft stets zum höchsten Tagespreise gegen sofortige Kasse **Hallesche Rohrgewebe- u. Gärtnermattenfabr.** Halle a. S. - Trotha, Bahnhöfen.

# Hackkultur.

Mehr als Ersatz für die viel Zeit und Geld raubende Handhacke gewähren durch ihre allseitig genügend als vorzüglich anerkannten Leistungen die

**Bölte** schon

## Patent-Hebelhackmaschinen

mit patentierter, selbsttätiger Messersteuerung, zum bequemem, akkuraten Belackern aller Reihfrüchte. [6406]

**D. R. P. 88981, 99931.**

Zirka **8000 Stück** im Betriebe.

## Gustav Bölte, Oschersleben 1,

älteste bestrenommierte Spezialfabrik für Hackmaschinen. Sämtliche Güten. - Höchstes Aussehen. Ausführliche Prospekte und Preislisten auf Wunsch kostenlos.

**Kein Staub mehr!**

## Deutsches Fussbodenöl!

Befeuchtet den Staub und macht das Schenken überflüssig, unentbehrlich für Geschäftsräume, Schulen, Kontore etc., für Linoleum, getrichene oder rohe Fußböden verwendbar. Niederlage bei [7325]

**A. Steinbach, Adler-Drogerie, Königsfr. 14.**

## U. Roth's Cement-Fabrik CÖNNERN (Saaleströck)



Belgrau, langsam bindend und durchaus haltbar. Insektenderegung zum Aufbaueben, ferner auch zum Ein- und Umbauen von Ziegeln. [7142] Reine Mähigkeit, absolute Reintüte und größte Erhaltungsfähigkeit bei hohem Gedyufate. Reintüte. Billigste Tagesbreite, Werte u. Lager f. Halle u. Umgegend. **Ed. Lincke & Ströter, Hofdorfer- Petersberg** nebst Umgegend. **Wilh. Becker, Wauerstr. 1, Weiswitz.**

## Zur Neddin & Haedge Rostock (Meckl.)

Fabrik für verzinkte Drahtgeflechte von 1/2 bis 2 Zoll. Drahtzäune, Stacheldraht, Eisernen Posten, Thore, Thüren, Drahtseile. Koppeldraht, Wildgatter, Draht zum Strohpressen. Production 6000 Tm. Gebl. Tag. Dreifache Kostenfrei.



## Blitzableiter

Neuanlagen sowie Prüfung schon vorhandener fertig genau nach den bestehenden Vorschriften billigst und dauerhaft **Carl Potzelt,** geprüfter Revisor der Stadt- und Landesversozietät. Fernspr. 2274.

## Magdeburg, Kaiserstr. 103. Telephon No. 5018

## H.R. Heinicke, Chemnitz, Wilhelmplatz 7.

Fabrikschornsteinbau, Dampfkessel- einmauerung. **BELLEN NW. Brücken-Allee 7. DISELDOFF** Kropfenstr. 95. WIEN - MOSKAU - BUDAPEST. **Erbauer des höchsten Schornsteins der Erde.**

Stufenleiteren, Rückenbänke, Blitz- becker. Gr. Wärfert. 23.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, meinen werten Freunden, Bekannten, sowie einem geehrten Publikum von Halle a. S. und Umgebung zur gef. Kenntnis zu bringen, dass ich vom 16. Mai an die Bewirtschaftung des Restaurants und Gartenlokals

# „ZUM LICHTENHAINER KRUG“

Geiststrasse 47, übernehme.

Ich werde bestrebt sein, den mich Beehrenden nur das Beste in Speisen und Getränken zu zivilen Preisen bei aufmerkamer Bedienung zu bieten und bitte um gütigen Zuspruch.

**Hugo Bergmann.**

**Lichtenhainer — Rauchfuss' Pilsener — Löwenbräu.**

## Säsmilchs Walhalla-Theater.

Ab heute, 16. Mai: Vollständig neues Programm.  
**Internationale Ringkampf-Konkurrenz.**  
Heute, Sonnabend, den 16. Mai ringen: [7962]

**Josef Michtaler,** München, gegen  
**Saschoff Pylinsky,** Meistringer von Polen.  
**Albert Sturm,** bester Leichtgewichtsringer der Welt, gegen

**Josef Dwarzeck,** Meistringer von Böhmen.  
**Entscheidungskampf:**  
**Paul Moldt,** bester Ringler Berlin, gegen

**Gambler II,** Meistringer von Frankreich.  
Morgen, Sonntag, den 17. Mai, nachm. 4 Uhr

**Familienvorstellung bei kleinen Preisen.**  
Jeder Erwachsene ein Kind frei.

Ausserdem ringen:  
**Paul Moldt** gegen  
**Vinzent IIIa,**

**Fritz Müller** gegen  
**Josef Michtaler.**  
Sonntag, den 17. Mai, abends ringen:

**Josef Dwarzeck,** Meistringer von Böhmen, gegen

**Josef Michtaler,** München,  
**Gambler II,** Meistringer von Frankreich, gegen

**Olaf Henrikson,** Meistringer von Schweden.  
**Vinzent IIIa,** gen. der schwarze Panther, gegen

**Albert Sturm,** bester Leichtgewichtsringer der Welt.  
Vorverkauf nur Theaterbureau.  
Eintrittspreise nicht erhöht.

## Apollo-Theater.

Direktion **Gustav Pöller.**  
Sonntag, den 17. Mai, nachm. 4 Uhr:

**Gr. Gartenkonzert.**  
Entrée frei!

Abends 8 Uhr:  
Gastspiel des Original-Höfner Volkstheater.  
„Ein“ [7906]

**Seitensprung“**  
gr. Köhler Burleske in 3 Akten von G. Fedau.  
Das Stück entfesselt wahre

**Sachstürme!**  
Die tollsten Situationen, die je in einem Stück enthalten waren!

**Bruno Heydrichs**  
Konservatorium für Musik u. Theater,  
I. Hällesches Konservatorium  
(staatlich genehmigte Anstalt),  
Güthenstrasse 20.  
Die Wiederholung der Einweihungs-  
aufführung findet Dienstag, den  
19. Mai, abends 8 Uhr statt.  
Anmeldungen von Interessenten  
werden im Sekretariat des Kon-  
servatoriums entgegengenommen.

**Finsterwalde N.-L.**  
**Bahnhofs-Hotel**  
neu eröffnet.  
Gegenüber dem Bahnhofsgebäude.  
Streichzimmer von 1.50 Bf. an.  
Table d'ôte. Fr. 8.00.

Beehre mich hiermit ergebenst bekannt zu geben, dass ich mit dem heutigen Tage das mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete

# Hotel goldener Ring

--- Markt 22 ---

übernommen habe. Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit im In- und Auslande sowie durch beste Erfahrung im Weinfach und unter Voraussetzung meines strengen Prinzips, nur gute Küche zu liefern, soll es mein Bestreben sein, das Haus mustergültig zu führen.

Indem ich ein geneigtes Wohlwollen für mein neues Unternehmen höchlichst bitte, zeichne ich

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Emil Lange,**

langjähriger Direktor des Hotels Europäischer Hof und Römischer Kaiser, Erfurt.

## Bad Wittekind.

Morgen Sonntag früh 6 1/2 und nachm. 3 1/2 Uhr  
**Zwei große Konzerte** der Kapelle des  
Leipzig (Neues Theater): Zambauer. — Montag: Nation der Weite.  
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Al-Deibelberg. Abends: Der Nationalklub. — Montag: Ein Volksorchester.  
Weimar (Hof-Theater): Dithelo.

**Saalschloss-Brauerei.**  
Sonntag, d. 17. Mai, nachm. 4 bis abends 11 Uhr  
der Kapellen des Frh- u. Regis. Nr. 75 und des Frh-Regis. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. Bei gütiger Witterung abends Pracht-Illumination der gesamten Voranlagen.  
Eintritt 35 Bf. Garten gratis. Fr. Winkler.

**zwei große Militär-Konzerte**  
Sonntag, d. 17. Mai, nachm. 4 bis abends 11 Uhr  
der Kapellen des Frh- u. Regis. Nr. 75 und des Frh-Regis. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. Bei gütiger Witterung abends Pracht-Illumination der gesamten Voranlagen.  
Eintritt 35 Bf. Garten gratis. Fr. Winkler.

**Wintergarten**  
(grosser Saal).  
Sonnabend, den 16., sowie Sonntag, den 17. Mai 1908, abends von 8 1/2 Uhr an

**Künstler-Cabaret-Gesellschaft**  
unter Leitung **Dorla de Gomez,**  
ehem. Kgl. Hofoperntänzerin vom Royal-Theater Kassel, Heldentenor, gen. der **deutsche Caruso.**  
**Saroun Hilda** von Bernegg und andere

**erstklassige Kräfte.**  
Nur ausgewähltes Programm heiteren Genres.  
— Eintritt 75 Bf. und 50 Bf. — [7948]

**I. Gartenkonzert,** ausgef. von der Kapelle des  
Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter  
persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **Wiegert.**

**Volkskindergarten vom Frauenbild.-Verein**  
Reilstrasse 133. [7961]  
Vorm. 9—12, nachm. 2—4 (Mittwoch u. Sonnab. ausgen.).  
In dieser Zeit nimmt Anmeldungen daselbst entgegen

**Frl. Anna Werther,**  
geprüfte Leiterin und Lehrerin an Kindergarteneminaren.



**Frauenbildungsverein, Albrechtstrasse 16, I.**  
Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen  
Montag 11—12 Uhr, Donnerstag 4—5 Uhr.

Arbeitszeit in der Nähstube: [7937]  
Montag, Mittwoch, Freitag 8—12 Uhr. Kleider und Mantel werden  
genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

## Pr. B.-V.

Einzelkarten zum Zoologischen Garten, gültig bis Schluss 1908, sind gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte noch bis 20. Mai erhältlich in dem Zigarrengeschäft des Herrn **Rich. Heinze,** Gr. Zeinert. 71. Zur 1908 werden dann keine Einzelkarten mehr ausgeben. **Dauerkarten** sind nach wie vor zu jeder Zeit unmittelbar im Bureau der Gartenleitung gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte zu haben.  
Der Vorstand.

## „Zum Würzburger“

am Ballmarkt, Fernsprecher 2807.  
Aussschank **Würzburger Bürgerbräu,**  
von 1/2 Liter 20 Bf. [7156]  
Siphon-Versand.

## Zoolog. Garten.

Sonntag, den 17. Mai  
**2 große Militär-Konzerte**  
ausgeführt vom  
Musik-Korps der Königl. Infanterie-Schule zu Weihenfelds.  
(Leitung: Herr Königl. Kapellmeister **Schötenack**).  
Anfang 4 Uhr [7928] bzw. 7 1/2 Uhr abends.  
Eintrittspreis:  
Erw. 50 Bf., Kinder 30 Bf.  
Von abends 7 Uhr ab  
pro Berlin 80 Bf.

## Volksbibliothek

des Vereins für Volkswohl,  
Salzgrafenstrasse 2, I.  
Büchergabe an jedermann an den Wochentagen vormittags von 12—1 und abends von 7—9, an den Sonntagen vormittags von 11—12. Gelegentlich pro Band höchstens 3 Bf.; außerdem können die Bücher in der Verkaufsstelle unentgeltlich benutzt werden. Bücherbestand circa 15000 Bände.

## Zeichhalle

des Vereins für Volkswohl,  
Salzgrafenstrasse 2, I.  
Eintritt für jeden Erwachsenen frei. Geöffnet täglich, auch Sonntags von 10<sup>u</sup> vormittags bis 10 abends. Die Bücher der Volksbibliothek können im Verkauf unentgeltlich benutzt werden.

## Kantmännischer Turnverein.

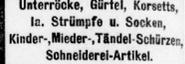
zu Halle (gegr. 1876).  
**Turnübung**  
a) der Männer- und Jugend-Abteilung  
Mittwoch u. Sonntag abends (Mittwoch) von 8 1/2 bis 10 Uhr abends in der Schulturnhalle Drehauptstrasse. Turnleiter: Volksheld Bruno Kinn, Große Ulrichstrasse 41.  
b) der Damen-Abteilung Freitag von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends in der Turnhalle der städtischen höheren Mädchen Schule, Unterberg. Turnleiter: Fräulein **W. a. g. Selb.** Karlsruherstrasse 80.  
Anmeldungen werden auf dem Turnboden, sowie in den Zigarrengeschäften der Herren **Max Müller,** Leipzigstr. 84 und **Robert Hoffmeyer,** Gütchenstrasse 15, entgegen genommen.  
Vereinssitz: Restaurant „Mara la Tour“, Gr. Ulrichstr. 10.  
**Gernrode, Luftkurort, Villa Mathilde,** direkt am Badesee gelegen, herrliche Aussicht, sind freundliche Sommerwohnungen mit und ohne Pension zu solchen Preisen zu haben. Bad im Saale. [7927]  
Gegenhaltstrasse 382 a.

## H. Schnee Nacht,

Gr. Zeinert. 84. [7029]  
Erlies Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

## Gust. Liebermann

Bernburgerstr. 30.  
**Frühjahrs-Neuheiten!**  
Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche, Unterwäsche, Gürtel, Korsetts, Ia. Strümpfe u. Socken, Kinder-, Meder-, Tümel-Schürzen, Schneider-Artikel.  
Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.



**Rohrkörbe** aus ganzem Bohlenwerk gezeichnet, billige für jeden Haushalt, sind länger haltbar als Eisenkörbe, dabei leicht und angenehm. Nicht nur für den Kochherd, sondern auch für den Kamin.  
**Julius Trebar, Grimma 477.**

## Tafel-Kaffee- u. Wasch-Service.

**Küchenetageren** und Waschtische.  
Grösste Auswahl in Maschinen.  
**Spez. Brau-Ausstattungen.**  
Katalog, 100 Abbildungen, von **Erich Schlegel, Leipzig** Halbesandstr. 17.

## Reisekoffer

**Reisetaschen**  
**Reisekörbe.**  
Reichhaltigste Auswahl in jeder Ausführung. Sämtliche Reiseartikel sind bester Sattlerarbeit. Unerreicht billige Preise.  
**Hermann Röschel,** 40 Leipzigerstrasse 40. - Rabat - Spar - Verein. -

## Kunsteis

empfehlenswert und verwendet.  
W. Zachat, Brandenburgerstr. 9.

## Die besten Unterzeuge

für Herren, Damen u. Kinder  
findet man billigst in dem  
„Spezial“-  
Trikotagen-Haus  
**Schlüssler & Co.**  
Gr. Steinstr. 80.  
Fabrikation:  
Zschershausen i. Th.









